



Lateinamerika Verein e.V.
Wirtschaftsvereinigung für Lateinamerika

Länderbericht

Mexiko: Gesetze zur Energie- und Wahlrechtsreformen kurz vor Verabschiedung

Wachstumsprognose – Leitzins gesenkt – Produktivität und Informalität hemmen Wirtschaftswachstum – Branchen und Unternehmensmeldungen

Ende April wurden dem mexikanischen Parlament die Umsetzungsvorschriften der Ende 2013 beschlossenen Energie-Reform vorgelegt. Für die Verabschiedung der entsprechenden Gesetzesvorlagen sind die Stimmen der konservativen PAN notwendig. Die Abgeordneten der Oppositionspartei machen ihre Zustimmung von der endgültigen Bestätigung der Gesetze der Wahlreformen auf Ebene der Bundesstaaten abhängig. Der Kongress stimmt diesen bereits im vergangenen Monat mit breiter Mehrheit zu, die Bundesstaaten sollen bis Ende Juni über die neuen Gesetze entscheiden. Mit einer Verabschiedung der entsprechenden Gesetze zur Energie-Reform wird dennoch in den kommenden Wochen gerechnet.

Die Gesetzänderungen im Bereich des Wahlrechts räumen insbesondere dem *Instituto Nacional Electoral* (INE, vor der Reform *Instituto Federal Electoral*) mehr Macht ein. Wahlwerbung kann nicht mehr gekauft werden, ‚Schmutzkampagnen‘ sollen verboten oder zumindest eingeschränkt werden. Wie stark der tatsächliche Einfluss des nationalen Wahlinstituts ist, wird sich jedoch zeigen müssen.

Schwächere Wachstumsprognose und niedrigerer Leitzins

Anfang Juni hat die mexikanische Zentralbank (Banxico) das erwartete Wirtschaftswachstums für 2014 von 3% - 4% auf 2,3% - 3,3% reduziert. Laut dem mexikanischen Statistikinstitut INEGI liegen die Wirtschaftszahlen im 21. Monat in Folge unter dem erwarteten Trend, einige Analysten deuten eine technischen Rezession an. Finanzminister Luis Videgaray verweist darauf, dass in der Regel (u.a. die US-Notenbank) erst von einer Rezession gesprochen wird, wenn in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen ein negatives Wachstum besteht. Die Staatsverschuldung Mexikos liegt mit 39% des BIP jedoch vergleichsweise niedrig und das Land hat insgesamt eine hohe makroökonomische Stabilität.

Der Leitzins wurde von der mexikanischen Zentralbank auf ein historisches Tief von 3% gesenkt. Als Gründe nannte die Bank die anhaltende Schwäche der Weltwirtschaft und die Verlangsamung der Wirtschaft in Mexiko selbst. Die Exporterlöse reichen nicht aus um den schwachen Inlandskonsum auszugleichen.

Die Weltbank reduziert ihre Prognose für das Wirtschaftswachstum Mexikos ebenfalls von 3% auf 2,3% für dieses Jahr, geht jedoch für 2015 von einem Wachstum von 3,5% und für 2016 von bereits 4% Wachstum aus.

Durch die weiter erstarkende Wirtschaft in den USA ist auch ein positiver Effekt für Mexiko zu erwarten. Im vergangenen Jahr hatte insbesondere die schwächere US-Nachfrage nach mexikanischen Exporten das Wachstum gedreht, welches 2013 mit lediglich 1,1% relativ niedrig ausfiel (2012 3,9%, 2011 4,0%).

Niedrige Produktivität und inoffizieller Sektor als Bremsfaktoren

Die Industrieproduktion sank im April im Vergleich zum Vorjahr um - 0,6%, im Vergleich zum März ist sie um 0,64% gestiegen. Die Strom-, Wasser- und Gasversorgung wuchs im April um 1,29%, die verarbeitende Industrie um 1,09% und das Baugewerbe um 0,56%. Im Gegensatz dazu sank der Bergbausektor um -0,44% im Vergleich zum Vormonat. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Die Steigerung der Produktivität ist eine der dringendsten Herausforderungen, mit welcher die Regierung von Peña Nieto konfrontiert ist. Während von 1950 bis 1970 die Produktivität in Mexiko im Schnitt um 4,3% pro Jahr stieg, sank sie zwischen 1990 und 2011 durchschnittlich um jährlich 0,4%. Die High-Tech-Sektoren wie Automobil, Luftfahrt und Elektronik mit den zahlreichen in Mexiko ansässigen multinationalen Firmen haben gute Aussichten. Nach wie vor arbeiten 80 Prozent der Mexikaner in kleinen und mittleren Unternehmen, deren Lage insbesondere aufgrund der hohen bürokratischen und steuerlichen Hürden sehr problematisch ist. Noch schwerer wiegt, dass eine Mehrheit der Firmen im informellen Sektor tätig ist und die Produktivität dort um 40% niedriger ausfällt. Aus diesem Grund werden Maßnahmen zwischen der Regierung, dem Privatsektor, Gewerkschaften und der Wissenschaft diskutiert um KMUs aus der Informalität herauszulösen und dazu zu bewegen, Steuern und soziale Leistungen zu zahlen.

Die Ausfuhren stiegen im April 2014 im Jahresvergleich um 3,7% (USD 34 Mio.), wobei die Ölexporte ein Minus von 15,5% verzeichneten und die anderen Sektoren ein Plus von 6,7%. Für das Gesamtjahr 2013 ergab sich mit einem Exportwachstum von 2,56% ein mäßiges Ergebnis im Vergleich zum Rekord des Vorjahres 2012 mit 6,2%.

Die Importe sanken im April um 1,5% im Vergleich zum Vorjahr (USD 33,5 Mio.), stiegen jedoch gegenüber März um 1,98%. Für das Jahr 2013 wuchsen die Importe um 2,82%, wie bei den Exporten im Vergleich zu 2012 ein deutlicher Rückgang (5,7%).

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Pemex verkauft Repsol Anteile

Anfang Juni hat die staatliche Pemex 104,1 Mio. Anteile an der spanischen Ölfirma Repsol im Wert von etwa USD 3 Mrd. verkauft, was 7,9% der gesamten Anteile von Repsol entspricht. Geplant ist, die noch verbleibenden 1,4% der Anteile im August ebenfalls zu verkaufen. Mit den Erlösen soll stärker in Exploration und Produktion im Inland investiert werden.

Trotz riesiger Ölvorkommen von geschätzten 160 Mrd. Barrel (sowohl offshore, onshore als auch Öl- und Gasschiefer) sinkt in Mexiko seit mehreren Jahren die Öl- und Gasproduktion, insbesondere aufgrund veralteter Technologien und rückständiger Infrastruktur. Experten sind sich demnach auch einig, dass die Energie-Reform unbedingt notwendig und überfällig ist. Durch die Reform soll Pemex zu einem marktauglichen Unternehmen umgebaut werden. Eine schwierige Aufgabe für das Staatsunternehmen könnte die Abwanderung von qualifizierten Mitarbeitern in den Privatsektor werden. Für ausländische Investoren ist dabei nicht nur die Ressourcenmenge, sondern auch die strategisch günstige Lage zur US-Ölinfrastruktur im Golf von Mexiko inte-

ressant. Internationale Ausschreibungen für joint ventures werden für Ende des Jahres erwartet und sollen Mitte 2015 vergeben werden. Bis Mitte September will die mexikanische Regierung zusammen mit den Regulatoren entschieden haben, welche Felder Pemex in der ersten Vergaberunde behalten kann. Das Energieministerium hat bereits angekündigt, nicht alle Wünsche des staatlichen Unternehmens erfüllen zu wollen.

Die Aussichten für internationale Ölfirmen im Tiefseebereich sind vielversprechend und gleichzeitig eine Chance für Pemex, von Experten zu lernen. Die hohen Kosten und Risiken bei den Tiefseebohrungen bleiben jedoch eine große Herausforderung. Für die fracking-Methode zur Gewinnung von Öl und Gas aus Schiefer werden große Mengen von Wasser benötigt, was in den trockenen Gebieten sehr problematisch sein wird.

Investitionsmöglichkeiten im Energiebereich

Das Monopol des Staatsunternehmens CFE (Comisión Federal de Electricidad) im Bereich der öffentlichen Stromversorgung wird durch die Energie-Reform beschnitten und ein freier Großhandelsmarkt geschaffen. Exakte Umsetzungsvorschriften der Reform stehen noch aus. Anreize für private Investoren bieten die hohen Strompreise der CFE und die Möglichkeit für Unternehmen und Konsortien, für den Eigenbedarf Strom zu erzeugen (Autoabastecimiento). Die Aussichten im Bereich der erneuerbaren Energien sind ebenfalls sehr gut, das Energieministerium Senepant, bis 2018 den Anteil auf 32,9% zu erhöhen.

Hohe Investitionen in der Automobilindustrie – Inlandsabsatz weiter schwach

Inbesondere durch die wachsende Nachfrage nach Neuwagen in den USA werden hohe Investitionen der großen Automobilhersteller in Mexiko angetrieben. Audi und Honda bauen neue Werke, BMW plant ein neues Werk, Volkswagen hat Anfang des Jahres die Produktion des neuen Golf 7 am Standort in Puebla begonnen und General Motors und Chrysler investieren ebenfalls in dreistelliger Millio-nenhöhe in ihre mexikanischen Werke.

Allerdings gibt es drei grundlegende Hürden die einen stärkeren Inlandsabsatz verhindern. Erstens die nicht ausreichenden Finanzierungsbedingungen, da viele gut verdienende potenzielle Autokunden im informellen Sektor arbeiten und deshalb nicht kreditwürdig sind. Außerdem dämpfen die schwache Einkommensentwicklung und nicht zuletzt die Einfuhr von US-amerikanischen Gebrauchtwagen die Nachfrage nach Neuwagen in Mexiko.

Starker Bergbausektor

Nach Schätzungen der Bergbaukammer Camimex (Cámara Minera de México) wurden in den vergangenen fünf Jahren etwa USD 28 Mrd. im Bergbausektor investiert und der Branche somit ein regelrechter Boom verschafft. Seit Anfang des Jahres gilt eine neue Bergbauabgabe, die unter anderem Spekulationen mit Konzessionen eindämmen soll.

Manuel Neumann

Regional Manager
Mexico, Central America, Cuba
m.neumann@lateinamerikaverrein.de